

So geht Wedel die Verkehrswende an

15-Punkte-Plan: Oberstes Gebot ist Stärkung der Angebote für ein freiwilliges Leben ohne Auto / Beratung am 8. Februar

Oliver Gabriel

Nach mehreren Schritten der Öffentlichkeitsbeteiligung in Form von Umfragen und Planungsworkshops steht sie – die Agenda, mit der Wedel die lokale Verkehrswende schaffen möchte. 15 Punkte umfasst der Plan, mit dem der im September 2020 angeschobene Erstellungsprozess für ein Mobilitätskonzept den entscheidenden Schritt in Richtung Umsetzung konkreter Maßnahmen gehen soll. Oberstes Gebot dabei: die Stärkung der Angebote für ein freiwilliges Leben ohne Auto.

„Strategien zur Beibehaltung oder Steigerung der Fortbewegungsqualität mit Autos haben überhaupt keinen Zuspruch“ heißt es nach Auswertung der Bürgerbeteiligungen seitens des Instituts Raum&Energie und des Planungsbüros Argus, die das Konzept gemeinsam mit Wedels Mobilitätsmanagerin Janne Pöppelmann erarbeiten.



In der Mühlenstraße wurde nach langem Ringen Tempo 30 angeordnet, obwohl sie Bundesstraßen-Abschnitt ist. Insgesamt soll die B431 in zentralen Bereichen weiter entschleunigt werden. Archivfoto: Oliver Gabriel

Autoverkehr soll erschwert werden

Autoverkehr solle demnach zwar nicht verhindert, aber erschwert werden. Größte Unterstützung dagegen genieße die Radverkehrsförderung. Sie ist ebenso richtungweisend für die Agenda wie die Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger, des ÖPNV-Netzes und der Verkehrssicherheit sowie eine Entschleunigung und die entsprechende Straßenraumgestaltung.

Das sind die 15 Handlungsbausteine

Eine weitere Ausformulierung und eine Priorisierung der Handlungsbausteine steht in weiteren Schritten noch aus. So sieht das 15-Punkte-Programm aus:

Perspektive Kfz-Verkehr: Wedels Kfz-Verkehrnetz soll im Wesentlichen bleiben wie es ist, wobei neue Erschließungsstraßen, gezielte Straßennetzunterbrechungen oder Einbahnstraßen im untergeordneten Netz mögliche Optionen sein sollen. Ein Sonderfall ist allerdings das Mega-Wohn-

bauvorhaben Wedel Nord mit rund 1000 neuen Wohneinheiten im Altstadt Norden – und entsprechender Verkehrszunahme. Für die Abwicklung könnten der Ausbau bestehender Straßen und Knotenpunkte erforderlich sein, heißt es in dem Programm. Zudem setzt die politische Mehrheit bekanntlich auf den Bau einer Nordspange zur Erschließung.

Ausdehnung Tempo 30: Ein Dauerthema in Wedels Fachgremien. Vorstoßen von Grünen und SPD, die 30 km/h als Regelgeschwindigkeit auf Wedels Straßen forderten, hatte die Verwaltung bislang mit Verweis auf die Rechtslage eine Absage erteilt. Absehbar seien jedoch Entwicklungen weg vom Regeltempo 50 zu erkennen, heißt es in dem 15-Punkte-Plan. Mögliche künftige Spielräume sollen genutzt und auf Tempo 30 lediglich verzichtet werden, wenn dies zu unerwünschter Verdrängung führe.

Umbau der Bahnhofstraße: Das Konzept dafür liegt seit 2012 im Rathaus in der Schublade. 2022 soll nun mit

einem Modellversuch Bewegung in die Neuordnung Richtung Shared Space kommen. Eben dieses Prinzip soll bei einem angestrebten Umbau übergeordnetes Ziel sein. Der zentralen Bedeutung für den Radverkehr soll dabei ebenso Rechnung getragen werden wie einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität. „Unverträgliche Verdrängungseffekte“ sollen indes vermieden werden.

Aufbau Mobilitäts- und Fahrradstation am Bahnhof: Erste Schritte sind mit den Bike & Ride-Stationen bereits unternommen worden. Diese sollen durch Service-Angebote für Radfahrer, aber auch CarSharing, Paketstation und andere Sharing-Dienstleistungen ergänzt und der ZOB so zu einer „Mobilitätsdrehscheibe“ werden.

Verknüpfung von Bahnhof und Bahnhofstraße trotz B431: Ziel ist, die Kreuzung an der verkehrlichen Lebensader B431/ZOB/Bahnhofstraße so weit wie möglich zurückzubauen und in diesem Zuge Sicherheit sowie Radverkehrsführung zu verbessern. Zudem soll der Platzcharakter des Rathausplatzes inklusive besserer optischer Einbindung von Bahnhof und Bahnhofstraße mehr betont werden.

Ausbaustrategie Radverkehrsnetz: Dies meint die Fortschreibung des Radverkehrskonzepts mit besonderem Blick auf übergeordnete Velorouten, die das bestehende Netz weiterentwickeln sollen.

Erleichterung des Fahrradparkens: Das Abstellan-

gebot im öffentlichen Raum soll mit verstärktem Akzent auf Freizeit- und Tourismusorte ausgebaut und Möglichkeiten des Radparkens auch im privaten Raum aufgezeigt werden.

Stärkung Fußverkehr: Vor allem im Zentrum, in problematischen Quartieren und auf Haupt-Schulwegen soll für mehr Sicherheit und Komfort gesorgt werden. In neuen Wohnquartieren, allen voran Wedel Nord, soll die planerische Maxime sein, so genannte gebietsfremde Kfz-Verkehre zu verhindern.

Schulwegsicherung: Sie ist ein eigener Handlungsbaustein. Ziel ist demnach, in einem Radius von bis zu 200 Metern Schnittstellen von Schulwegen und Hauptverkehrsstraßen zu ermitteln und zu entschärfen. Für das Johann-Rist-Gymnasium (JRG) soll es ein eigenes Radverkehrskonzept geben.

ÖPNV-Entwicklung: Stichpunkte sind hier die althergebrachten Forderungen Wedels nach einem 10-Minuten-Takt der S1 sowie nach

einem zweiten Haltepunkt bei Familia sowie Taktverbesserungen und Ausweitungen bestehender Buslinien. Auch von einer neuen Buslinie zur Anbindung vom neuen Stadtteil Wedel Nord, möglichst mit gleichzeitiger Anbindung des Hafenumfelds und des Fachmarktzentrums im Osten Wedels ist die Rede. Auch sollen Einsatzmöglichkeiten flexibler Bedienungsformen geprüft werden.

Expansion CarSharing: Die Stadt soll aktiv beim Ausbau des stationsgebundenen Angebots helfen und Stellplätze ausweisen.

Einrichtung eines Stadtrad-Systems: Ziel ist die Einrichtung eines eigenen Systems sowie die Mitnutzung von Stadtrad Hamburg.

Verzicht auf eine Umgehungsstraße

Integration der B 431: Dies meint einen Verzicht auf eine Verlegung respektive Umgehung – Stichwort Aus für die Nordumfahrung –, stattdessen in zentralen

Bereichen Bemühungen um eine Entschleunigung plus mehr Sicherheit und bessere Querungsmöglichkeiten. Zudem sollen Radverkehrsbedingungen parallel zur B431 verbessert werden.

Ausweitung des Ladesäulenetzes: Wedel will bis 2030 die Infrastruktur für E-Autos um jährlich zwei- bis drei Ladesäulen ergänzen. Zudem soll es Beratungsangebote in Sachen E-Mobilität geben.

Initiierung von „smart-city-Lösungen“: Geplant ist die Einführung einer App mit Mobilitätsinformationen und Buchungsmöglichkeiten. Eine stärkere Digitalisierung im Verkehrssektor soll die Kommunikation mit Nutzern und die Verkehrsplanung verbessern. Gegebenenfalls sollen Bestrebungen zur Erprobung und Einführung des autonomen Fahrens von Bussen von Stadtseite unterstützt werden.

► Um sicherzustellen, dass die Verkehrs-Agenda auch politisch mitgetragen wird, soll der Planungsausschuss den 15-Punkte-Plan noch einmal absegnen. Die nächste Sitzung ist auf Dienstag, 8. Februar, datiert.

Wedel-Schulauer Tageblatt

Ihr Kontakt zur Redaktion

Reporterchefs
Florian Kleist 04101/535-6100
Philipp Dickersbach -6102
Christian Uthoff -6104
E-Mail redaktion@wst-beig.de
Fax 04101/535-6106

Reporter Wedel
Oliver Gabriel 04103/70080-6170
Inge Jacobsen -6171

Reporter Pinneberg/Schenefeld
René Erdbrügger 04101/535-6120
Johanna Ulfrich -6121
Ann-Kathrin Just -6122
Felisa Kowalewski -6123

Reporter Barmstedt
Michael Bunk 04123/2031-6191
Carsten Wittmaack -6190

Reporter Elmshorn
C. Brameshuber 04121/297-1806
Cindy Ahrens -1807
Deborah Dillmann -1811

Reporterinnen Quickborn
Claudia Ellersiek 04106/997701-6150
Caroline Warmuth -6152

Reporter Uetersen
Klaus Plath 04122/400830-6185
Susi Große -6187

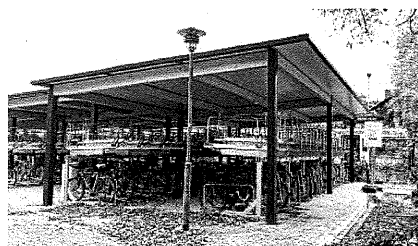
Regionalreporter
Cornelia Sprenger 04101/535-6110
Finn Warnicke -6111

Sportreporter
Kornelius Krüger 04121/297-1812
Johannes Speckner -6186
Jonas Altvew -1817

Reporter Hamburg
Markus Lorenz 04101/535-6165
Julian Willuhn -6161



Wedels Mobilitätsmanagerin Janne Pöppelmann, Telke Scheepmaker (Mitte) vom Planungsbüro „Raum & Energie“ sowie Markus Franke vom Büro Argus begleiten die Entwicklung. Foto: Stadt Wedel



Fünf neue Abstellmodule für Fahrräder am Wedeler Bahnhof sollen zu umweltfreundlicherer Mobilität – sprich zum Radfahren – animieren. Foto: Oliver Gabriel